Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 33 (2012)

Artikel: Überlegungen zum Gestaltungsplan von Augusta Raurica
Autor: Brombach, Urs
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-395748

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Überlegungen zum Gesamtplan von Augusta Raurica

Urs Brombach

Zusammenfassung

Im Rahmen der Neuauflage des «Führers durch Augusta Raurica» von Ludwig Berger wurde auch der archäologische Gesamtplan von Augusta Raurica überarbeitet. In diesem Artikel werden die bislang publizierten Stadtpläne von Augusta Raurica inhaltlich und gestalterisch verglichen sowie kritische Überlegungen zur Herstellung des aktuellen Gesamtplans angestellt.

Schlüsselwörter

Augst BL, Augusta Raurica, Geografisches Informationssystem (GIS), Gesamtplan, Kaiseraugst AG, Kartografie, Römische Stadt, Stadtplan.

Einleitung

Seit dem ersten von Fritz Frey 1907 verfassten «Führer durch die Ruinen von Augusta Raurica» sind Gesamtpläne mit eingezeichneten römischen Bauwerken und Strassen sowie römischen und alamannischen Gräbern deren integraler Bestandteil[1]. Auch im 2012 neu erschienenen «Führer durch Augusta Raurica» von Ludwig Berger ist wieder ein Gesamtplan enthalten[2].

Bislang wurde darauf verzichtet, einen den Stadtplan erläuternden Text zu drucken. Da in der neusten Auflage des Führers im Text sehr auf Quellenangaben geachtet wurde, haben wir uns entschlossen, die Grundlagen und Probleme des Gesamtplans erstmals schriftlich zu erörtern.

Der vorliegende Text möchte die in der siebten Auflage des Führers abgedruckten Bemerkungen zum Gesamtplan von Augusta Raurica (Planbeilage) ergänzen und die Stadtpläne der bisher erschienenen Führer einander vergleichend gegenüberstellen[3].

Nicht unerwähnt bleiben sollen Gesamtpläne im erweiterten Sinn wie z. B. bei Daniel Bruckner (Ausschnitt, Abb. 1)[4], Aubert J. Parent (Ausschnitt, Abb. 2)[5], Johann Jakob Frey (Ausschnitt, Abb. 3)[6], Karl Stehlin (Ausschnitt, Abb. 5)[7], Ernst Boerlin (Ausschnitt, Abb. 6)[8] und Felix Staehelin (Abb. 7)[9]. Diese werden im vorliegenden Text nicht alle beschrieben, erscheinen aber in der tabellarischen Übersicht (Tabelle 1). Neben diesen gedruckten Plänen gibt es im Restaurant Römerhof in Augst einen an die Decke gemalten Stadtplan eines unbekannten Künstlers aus den 1960er-Jahren (Abb. 12). Auf diesen wird im Text nicht weiter eingegangen.

Forschungsgeschichte

In den letzten 100 Jahren sind die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Augusta Raurica durch Ausgrabungen, Prospektionen und Forschungen um ein Vielfaches gewachsen. Dies hat sich in Inhalt, Gestaltung und Grösse in den nachfolgenden Stadtplänen niedergeschlagen.

Hatte der erste von Fritz Frey publizierte Plan (Abb. 4) nicht einmal A4-Format, so ist der in diesem Jahr erschienene ca. 10-mal so gross (Ausschnitt, Abb. 11). Der Massstab wurde von 1:10 000 auf 1:5000 bzw. 1:3000 vergrössert und das auf dem Gesamtplan abgebildete Gebiet in alle vier Himmelsrichtungen wesentlich ausgedehnt.

Seit dem ersten Führer von Rudolf Laur-Belart 1937, welcher der erste in der Reihe der wissenschaftlichen «Führer durch Augusta Raurica» darstellt, ist ein Plan in einem mit dem der aktuellen Planbeilage vergleichbaren Massstab enthalten[10]. Allerdings deckt die Karte bei R. Laur-Belart (Ausschnitt, Abb. 8) im Massstab ca. 1:4200 nur die zentralen Teile von Augusta Raurica zwischen der heutigen Hauptstrasse (Augst BL) bzw. Landstrasse (Kaiseraugst AG) im Norden, dem Tempel «Sichelen 1» im Süden, dem Tempelhof im Westen und dem Violenried im Osten ab.

Das auf der Planbeilage im gleichen Massstab abgebildete Stadtgebiet wurde von Auflage zu Auflage sukzessive vergrössert. Mit dem Nachdruck 1973 der vierten Auflage von 1966 des Führers von R. Laur-Belart kam dann eine grössere Veränderung: Das abgedruckte römische Stadtgebiet wurde nach Norden über die Oberstadt und somit auch über die Kantonsgrenze hinaus bis an den Rhein erweitert (Abb.

1 Frey 1907.
2 Berger 2012.
3 U. Brombach, in: Berger 2012, 391 f.
4 Bruckner 1763.
5 Parent 1810.
6 Frey 1829.
7 Stehlin 1994, 11 Abb. 1.
8 Boerlin 1926.
9 Staehelin 1928.
10 Laur-Belart 1937.

9)[11]. Vom Format her wurde der Plan jedoch nicht vergrössert. Dies hatte eine Reduktion des Massstabs auf 1:5000 zur Folge. Die Darstellung wurde dahingehend verändert, dass die seit der vierten Auflage des Plans (1966) hinzugekommenen baulichen Strukturen in Schwarz, während die übrigen wie bisher üblich in Rot auf dem Kataster mit Höhenlinien in Grau eingezeichnet wurden. Durch diese farbliche Unterscheidung konnte der Betrachter die neu eingezeichneten archäologischen Strukturen auf einen Blick erfassen. Allerdings ist der Gesamteindruck aller römischen Zeugnisse nicht so homogen wie auf allen anderen Plänen.

Ein Novum dieses Nachdrucks war auch die bis heute beibehaltene Trennung von Buch und Plan, d. h. der Plan kann aus dem Buch heraus (und mit ins Feld) genommen werden.

Bis zur sechsten Ausgabe der Planbeilage (1998; Abb. 10) wurde der verkleinerte Massstab 1:5000 beibehalten[12]. Der Gesamtplan zur vorletzten fünften Auflage des Führers (1988) war der erste, der mehrfarbig veröffentlicht wurde[13]. Das kartierte Gebiet wurde nochmals in alle vier Himmelsrichtungen erweitert und auch über die Staatsgrenze nach Norden hinweg mehr als verdoppelt.

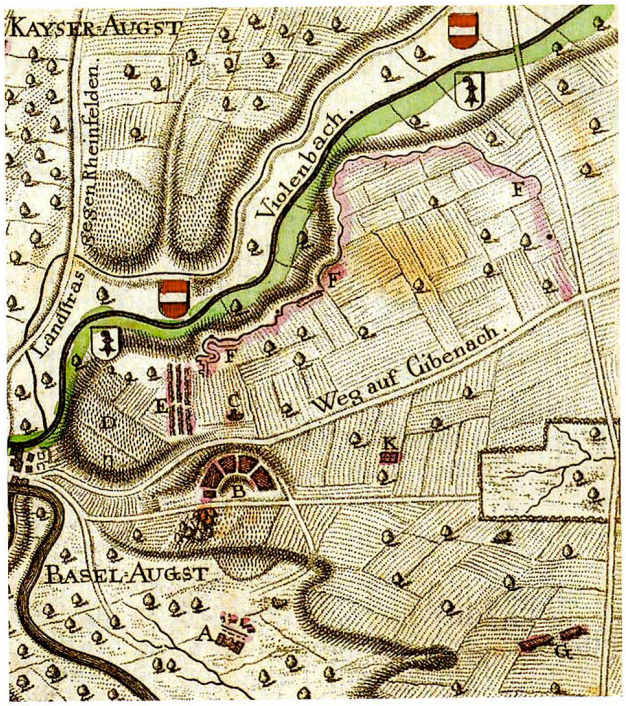


Abb. 1: Ausschnitt aus dem von Daniel Bruckner 1763 publizierten Plan von Augusta Raurica. Kein Massstab.

Der neue Plan

Die neue Planbeilage ist beidseitig, mit zwei unterschiedlich grossen Ausschnitten und entsprechend in zwei verschiedenen Massstäben bedruckt. Der aktuelle Gesamtplan

11 Laur-Belart 1966; Laur-Belart 1973.
12 Berger 1998.
13 Laur-Belart/Berger 1988.

Abb. 2: Ausschnitt aus dem von Aubert J. Parent 1810 publizierten Plan von Augusta Raurica. Ohne Massstab (Original M. ca. 1:5000).

Abb. 3: Ausschnitt aus dem von Johann Jakob Frey 1829 gezeichneten Plan von Augusta Raurica. Ohne Massstab (Original M. 1:2000).

im Massstab 1:5000 auf der Vorderseite ist mit ca. 50 cm × 61 cm der bislang grösste und auch farblich differenzierteste (Ausschnitt, Abb. 11). Auf der Rückseite liegt mit dem gewählten Ausschnitt vom Rhein im Norden bis zum Westtor im Süden und von der antiken Weststrasse im Westen bis zum Gräberfeld «Im Sager» im Osten das Stadtzentrum im Massstab 1:3000 mit ca. 65 cm × 57 cm sogar noch grösser vor. Neben der Veränderung von Grösse, Massstab und Gestaltung fand auch eine inhaltliche Erweiterung der Planbeilage statt.

Grundlage für die Kartierungen der archäologischen Strukturen waren je nach Massstab die zum Zeitpunkt der Herstellung der Stadtpläne verfügbaren Katasterpläne bzw. Landeskarten. Dieser vermeintlich unwichtige Hintergrund mit seinen Gebäuden, Parzellen, Strassen, Höhenlinien usw. kann für die archäologische Arbeit von grossem Wert sein, liefern die historischen Stadtpläne doch Informationen zu heute nicht mehr vorhandenen Gebäuden, historischen Strassen- und Gewässerverläufen, Veränderungen der Topografie usw.

Nicht ganz unproblematisch war bei der aktuellen Ausgabe die Beschaffung eines homogenen Hintergrunds im

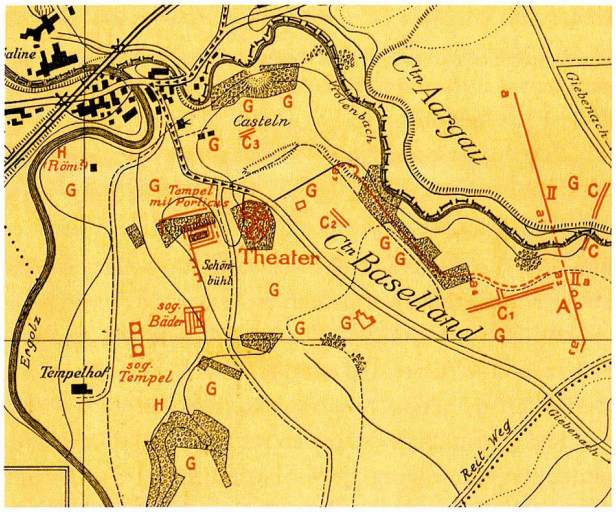


Abb. 4: Ausschnitt aus dem von Fritz Frey 1907 publizierten Plan von Augusta Raurica. Gräber sind mit der Signatur «H» bezeichnet. Ohne Massstab (Original M. 1:10 000).

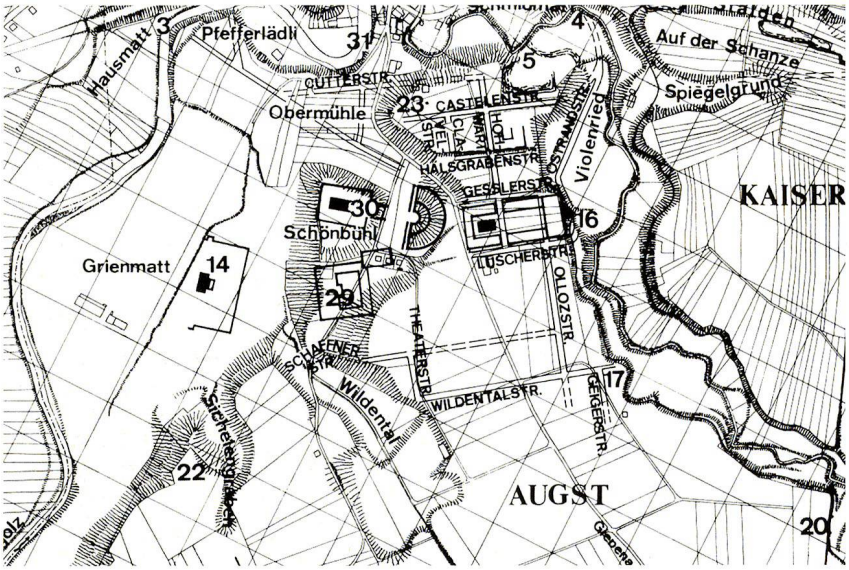


Abb. 5: Ausschnitt aus dem von Karl Stehlin 1922 gezeichneten Plan von Augusta Raurica (Publikation 1994). Ohne Massstab (Original M. 1:12 000).

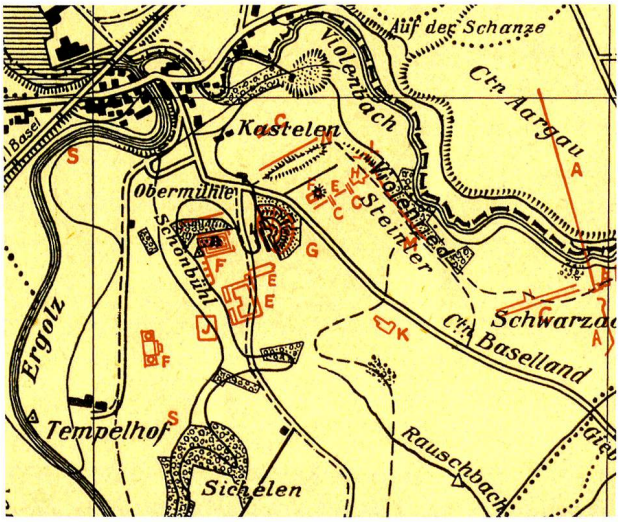


Abb. 6: Ausschnitt aus dem von Ernst Boerlin 1926 publizierten Plan von Augusta Raurica. Gräber sind mit der Signatur «S» bezeichnet. Ohne Massstab (Original M. 1:25 000).

Massstab 1:3000, da sich das Gebiet der antiken Stadt über zwei Kantone und zwei Staaten erstreckt. Die meisten alle genannten Verwaltungseinheiten abdeckenden Datensätze haben eine zu geringe räumliche Auflösung, da sie für Karten mit kleineren Massstäben konzipiert sind.

Kartengrundlage des neuen Stadtplans sind Daten der amtlichen Vermessung des Vermessungsamts des Kantons Aargau, des Amtes für Geoinformation des Kantons Basel-Landschaft sowie des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (D).

Die Daten der amtlichen Vermessung sowie die modernen Höhenlinien (Herkunft: Bundesamt für Landestopografie) mussten für die Darstellung in der vorliegenden Karte aus optischen Gründen und aufgrund von Grenzverwerfungen teilweise nachbearbeitet und ergänzt werden.

Erfreulicherweise konnten im Frühjahr und Sommer 2012 Befliegungen zur Gewinnung von dreidimensionalen Höhendaten (LIDAR[14]) und Orthofotos[15] im gesamten auf dem aktuellen Stadtplan abgebildeten antiken Stadtgebiet durchgeführt werden. Diese Bilder liefern u. a. einen den gesamten Perimeter des antiken Stadtgebiets abdeckenden Höhenliniendatensatz.

Inhaltliche Differenzierungen und Erweiterungen

Inhaltlich sind die Datenebenen zur letzten sechsten Auflage des Stadtplans (fast) gleich geblieben. Innerhalb der aktuellen siebten Auflage wird jedoch mehr differenziert. Wurde in der letzten Auflage nur zwischen ausgegrabenen und ergänzten römischen Bauten unterschieden, so sind in der neuesten Publikation ausgegrabene von durch Geo- oder Luftbildprospektion entdeckten baulichen Strukturen sowie deren Ergänzungen unterscheidbar.

In den Vorgängerplänen zur fünften Auflage wurde nicht zwischen ausgegrabenen und ergänzten römischen Bauten differenziert. Alle Mauerzüge, ob ausgegraben oder ergänzt, wurden mit der gleichen Signatur abgebildet.

Bei den römischen Strassen wurde zu den aus der letzten Auflage von 1998 bekannten Kategorien zusätzlich die Klasse «Geoprospektion» eingeführt. Plätze innerhalb von Gebäuden wie z. B. den Rheinthermen oder dem Amphitheater wurden hingegen nicht mehr im Stadtplan einge-

14 LIDAR: Light Detection and Ranging. Fernerkundungsmethode mit Laserstrahlen.

15 Orthofoto: Entzerrtes Luftbild.

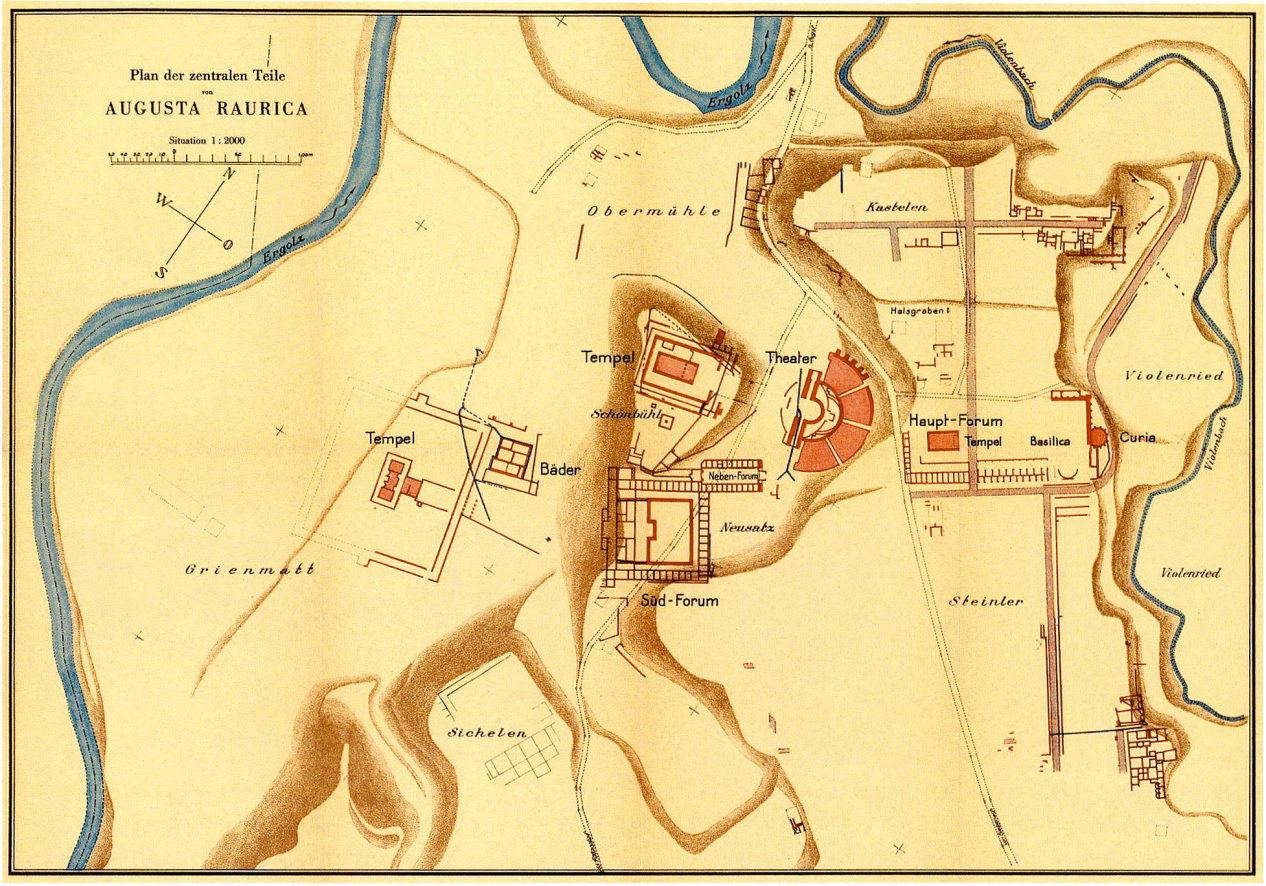


Abb. 7: Von Felix Staehelin 1928 publizierter Plan der zentralen Quartiere von Augusta Raurica. Ohne Massstab (Original M. 1:2000).

tragen. Der Grund ist, dass bislang nicht alle öffentlich begehbaren Plätze innerhalb von Gebäuden konsequent erfasst wurden und eine Trennung öffentlich–nicht öffentlich zuweilen schwierig ist.

Generell ist bei den Ergänzungen der Bauten und Strassenzüge zu beachten, dass nicht unterschieden wird, ob die Ergänzungen sicher oder nur hypothetisch sind.

Neu hinzugekommen sind Lehmabbaugebiete und Steinbrüche, deren postulierte komplette Umrisse man bislang nur aus den vorhandenen Höhenlinien erahnen konnte. Quelle der kartierten Steinbrüche sind die Publikation von Philippe Rentzel[16] sowie Grabungen der letzten Jahre (1998.052[17], 2000.001[18], 2008.003[19], 2010.053[20]). Die Umrisse der Lehmabbaugebiete wurden aus der Publikation von Debora Schmid übernommen[21].

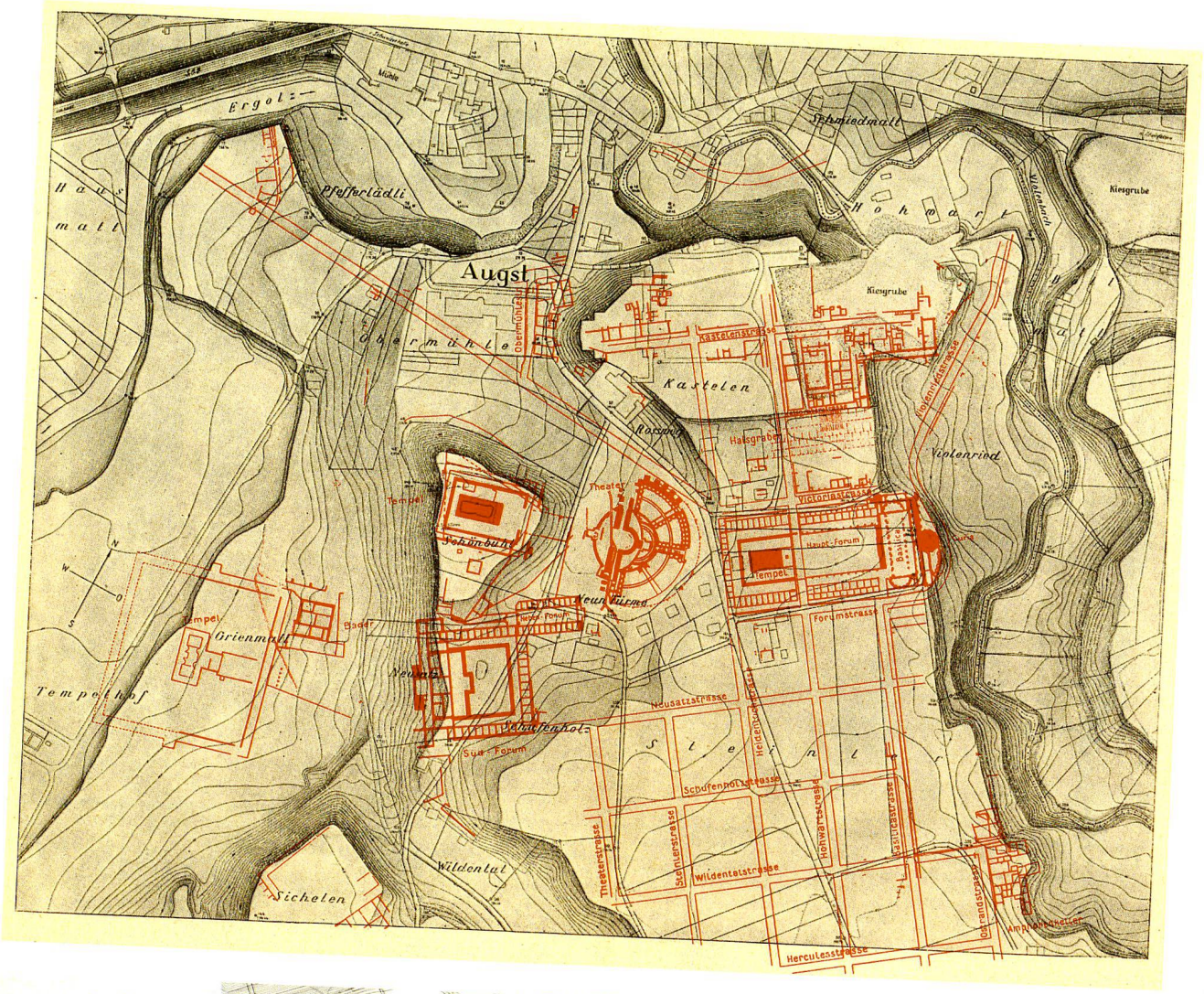
Unklarheiten

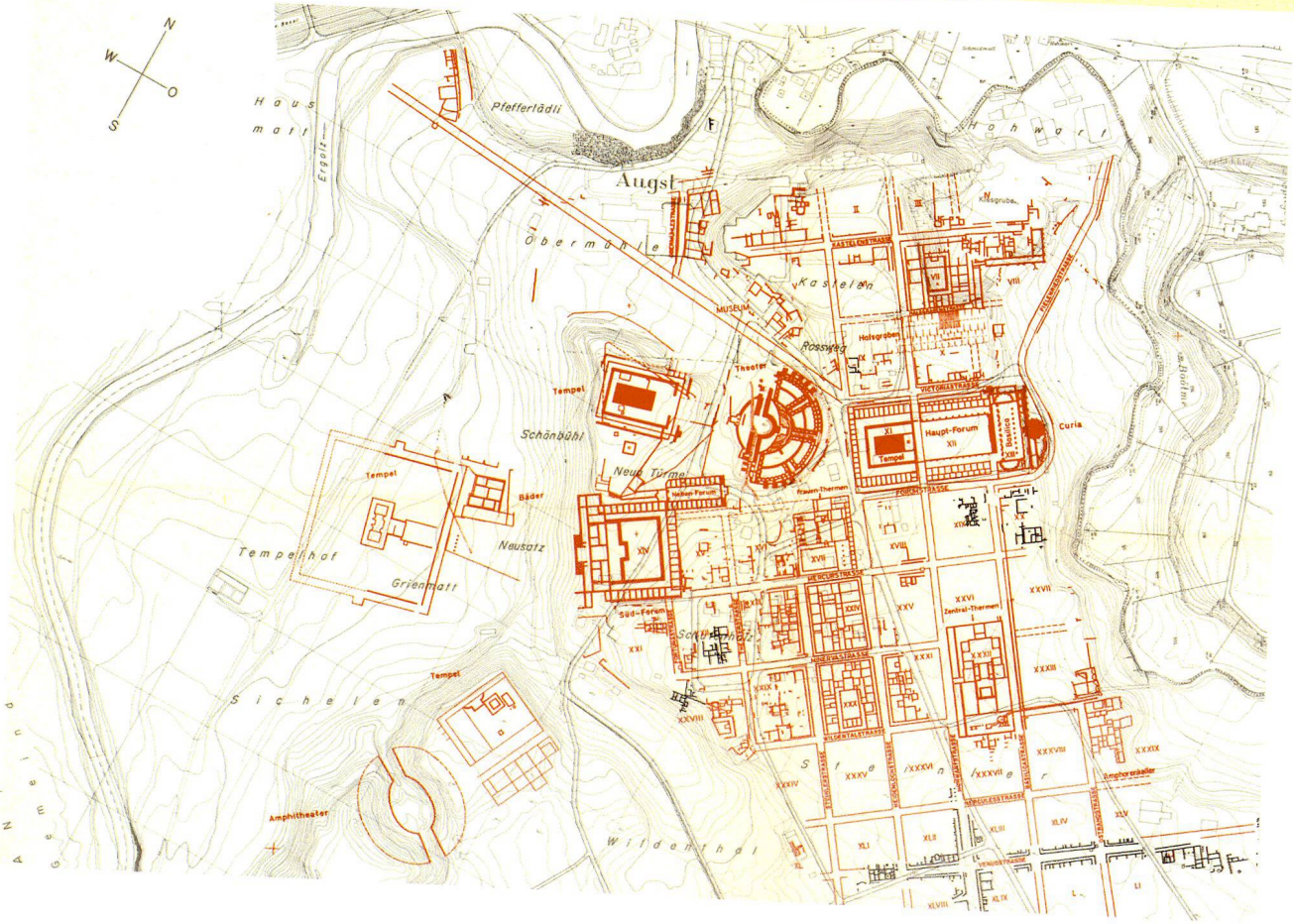
An der aktuellen Darstellung der römischen und frühmittelalterlichen Gräberfelder wurden gegenüber der letzten ausser bei der Farbe keine Veränderungen vorgenommen.

Interessant ist, dass die Gräberfelder in den frühen Gesamtplänen bei F. Frey (Anm. 1), E. Boerlin (Anm. 8) und K. Stehlin (Anm. 7; vgl. Abb. 4–6) verzeichnet sind, aber in den Stadtplänen in den von R. Laur-Belart erarbeiteten Auflagen nicht auftauchen. Erst L. Berger integriert die Begräbnisstätten ab der fünften Auflage wieder in seine Stadtpläne.

Ein in Zusammenhang mit den Gräbern bislang ungelöstes Rätsel sind die in den Stadtplänen von F. Frey (Anm. 1; vgl. Abb. 4) und E. Boerlin (Anm. 8; vgl. Abb. 6) am rechten Ergolzufer im Bereich der Flur Hausmatt sowie die im Plan von J. J. Frey (Anm. 6; vgl. Abb. 3) nordwestlich am Abhang des (damals noch nicht entdeckten!) Amphitheaters eingetragenen Gräber. Letztere erwähnt L. Berger auch in seinem Text[22]. Leider gibt es für beide Eintragungen und auch für die von L. Berger an gleicher Stelle erwähnten Gräber im Violenried bis heute keine stichhaltigen Belege. Aus diesem Grund wurde auf eine Kartierung im aktuellen Gesamtplan verzichtet.

16 Rentzel 1998.
17 Rychener 1999, 41–44.
18 Müller 2001, 107.
19 Müller 2009, 222–230.
20 Rychener/Sütterlin 2011, 75–90.
21 Schmid 2008, 18 Abb. 2.
22 Berger 2012, 351.


Ergolz
Pfefferlädli
Haus matt
Augst
Obermühle
Kastelen
Kastelenstrasse
Kiesgrube
Hohwart
Violenried
Rossweg
Halsgraben
Theater
Tempel
Schönbühl
Neuntürme
Haupt-Forum
Forumstrasse
Grienmatt
Bäder
Tempelhof
Neusatz
Schufenholz
Süd-Forum
Neusatzstrasse
Schufenholzstrasse
Wildental
Sichelen
Wildentalstrasse
Herculesstrasse
Amphitheater


N
W
O
S
Haus matt
Pfefferlädli
Ergolz
Augst
Obermühle
Kastelen
Kiesgrube
Hohwart
Rossweg
Halsgraben
Theater
Tempel
Schönbühl
Neuntürme
Haupt-Forum
Curia
Bäder
Neusatz
Tempelhof
Grienmatt
Süd-Forum
Zentral-Thermen
Sichelen
Amphitheater
Wildenthal

◀ *Abb. 8: Von Rudolf Laur-Belart 1937 publizierter Plan von Augusta Raurica. Ohne Massstab (Original M. ca. 1:4200).*

Bei der genauen Durchsicht der Stadtpläne fällt auf, dass archäologische Strukturen nicht nur hinzukommen, sondern auch wieder aus dem Stadtplan verschwinden, um dann später doch wieder aufzutauchen. Exemplarisch soll hier das Beispiel der römischen Canisstrasse aufgeführt werden. Dieser bislang «anschlusslose», zwischen der modernen Landstrasse in Kaiseraugst und dem Kastelenhügel gelegene Strassenzug ist in den beiden ersten Laur-Belart-Stadtplänen aus den Jahren 1937 und 1948[23] eingezeichnet (Abb. 8) und verschwindet dann in seiner nächsten Auflage aus dem Jahr 1959[24]. Erst im Plan von 1988 sind zwei diesen Strassenzug im Westen belegende Strassenkörper wieder eingetragen (1913.002[25], 1914.002[26]). Im aktuellen Gesamtplan wurden drei weiter östlich liegende, von K. Stehlin ergrabene Strassenaufschlüsse (1914.055[27]) sowie eine mögliche Ergänzung des gesamten Strassenzugs wieder eingetragen (Abb. 11).

Die Historie der Informationen

Dieses Beispiel zeigt, dass es notwendig ist, die Arbeit an einem so komplexen Plan zu dokumentieren, da bei Weitem nicht alle darin abgebildeten Strukturen im Text des jeweiligen Führers besprochen werden können und auch sonst nicht ausgewertet und publiziert sind. Entscheide, vor allem zu den Ergänzungen – etwa zu den Verläufen der nur in einzelnen Schnitten gefassten Strassen –, sollten festgehalten werden und für alle zugänglich sein. Nur so ist gewährleistet, dass oft recht zeitaufwendige Recherchearbeiten nicht mehrfach durchgeführt werden. In Zukunft soll versucht werden, möglichst viele Informationen zu den Überlegungen zum Stadtplan festzuhalten. Alle neu im Geografischen Informationssystem (GIS) erfassten Grabungsbefunde werden konsequent mit einer Quellenangabe (Vorgangsnummer) versehen[28].

Eine Quellenangabe ist auch nötig, da die im Stadtplan eingezeichneten Strukturen qualitativ sehr unterschiedlicher Herkunft sind. Am Beispiel der Mauerzüge lässt sich dies am besten nachvollziehen. Details wie z. B. Feuerstellen stammen im besten Fall von Zeichnungen im Massstab 1:10, können aber auch von einer reduzierten Feldaufnahme im Massstab 1:200 oder als Ergebnis von Geoprospektionen oder Abzeichnungen infolge Trockenheit übernommen worden sein.

◀ *Abb. 9: Ausschnitt aus dem von Rudolf Laur-Belart 1973 publizierten Plan von Augusta Raurica. Ohne Massstab (Original M. 1:5000).*

Auf dem Plan (er)scheinen alle Mauerzüge gleich. Der Betrachter kann nicht nachvollziehen, woher die ihn interessierenden Mauerzüge stammen, da nicht alle zu einem Objekt vorhandenen Informationen mit Signaturen umgesetzt werden können. Der Plan würde zu unleserlich.

Dieser Mangel wird bei der für 2013 vorgesehenen elektronischen Publikation des Stadtplans im Internet vermindert sein, da im ab Herbst 2012 im Internet aufgeschalteten kantonalen GIS-Viewer «GIS2012» des Kantons Basel-Landschaft die die Strukturen beschreibenden Angaben (sogenannte Attribute) abgefragt werden können.

Chronologische Differenzierung

Ein weiteres Problem ist die Abbildung aller Bauphasen der Stadtgeschichte von Augusta Raurica auf einem einzigen Plan, da diese in der Realität so nie gleichzeitig sichtbar waren. Der Gesamtplan ist vielmehr eine visuelle Zusammenstellung aller bis heute bekannten und auch in der räumlichen Datenbank (GIS) erfassten archäologischen Strukturen im antiken Stadtgebiet. Erfasst sind bislang vor allem die Steinbauperioden.

Die Zusammenschau mehrerer Phasen ohne farbliche Differenzierung derselben in einer Karte erschwert in strukturreichen Gebieten der Stadt deren Lesung.

Trotzdem hat man sich aus Gründen des Umfangs, der besseren Handlichkeit und der fehlenden Detailauswertungen aber dafür entschieden, die bisherige, bewährte Form eines einzigen Plans beizubehalten. Nur so erhält der Betrachter einen Überblick über alle bisher im GIS erfassten archäologischen Strukturen und deren räumliche Lage im modernen und im römischen Stadtgebiet. Auf einen Blick erfasst der Leser die Dimension der römischen Bebauung im Vergleich zu den heutigen Siedlungen. Durch die Möglichkeit, den Plan beidseitig zu bedrucken, konnte für den engeren Stadtbereich ein grösserer Massstab gewählt werden, sodass im Bereich der dichtesten Bebauung die Details besser erkennbar werden.

Möchte man sich aber optisch einen nach den wichtigsten Bauphasen differenzierten Überblick über Augusta Raurica verschaffen, lohnt sich der Griff zur Publikation mit den Rekonstruktionsbildern zur 700-jährigen Stadtgeschichte von Markus Schaub[29].

Alle nicht aus der Römerzeit stammenden Strukturen (vor allem Mittelalter und Neuzeit) sind auf dem gedruck-

23 Laur-Belart 1948.
24 Laur-Belart 1959.
25 Stehlin Mskr., 93–95.
26 Stehlin Mskr., 93; 95.
27 Stehlin Mskr., 96 f.
28 Brombach 2010, 193 mit Abb. 1.
29 Schaub/Furger 2001.

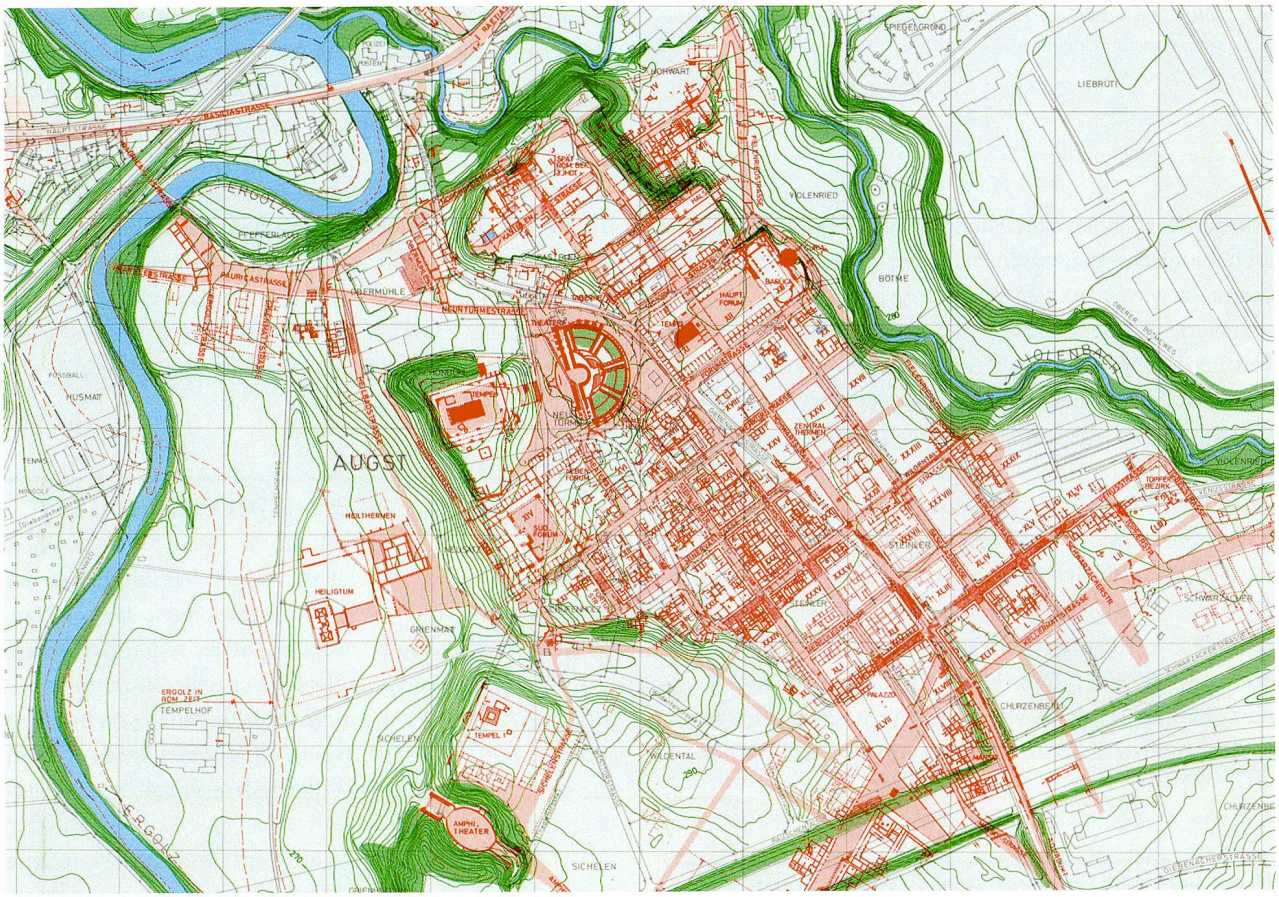


Abb. 10: Ausschnitt aus dem von Ludwig Berger 1998 publizierten Plan von Augusta Raurica. Ohne Massstab (Original M. 1:5000).

Abb. 11: Ausschnitt aus dem von Ludwig Berger 2012 publizierten Plan von Augusta Raurica. Ohne Massstab (Original M. 1:3000).

ten Stadtplan nicht abgebildet, können aber im GIS abgefragt werden.

In ferner Zukunft soll es möglich sein, sich mithilfe des GIS den Gebäudebestand einer bestimmten Epoche der Stadtgeschichte anzeigen zu lassen. Voraussetzung hierfür ist die Erfassung der Bauphasen aller Strukturen. Dies geschieht bei ausgewerteten Befunden nach dem sogenannten Auswertungsmanual. Als Beispiel für die nicht nur chronologische Erfassung der Befunde nach diesem Auswertungssystem sei hier die Monografie von Sven Straumann genannt[30]. Würde man nur derart ausgewertete Strukturen im Stadtplan zeigen, wäre dieser so gut wie leer.

Historische und moderne Gewässerverläufe

Ähnlich heikel wie mit der Zusammenschau aller Bauphasen in nur einem Plan verhält es sich mit dem Abdruck von topografischen Gegebenheiten verschiedenster Zeitstellungen in einer Karte. So sind z. B. der heutige Rheinverlauf mit den Rheintiefen und den Höhenlinien vor dem Kraftwerksbau (Stand 1903) sowie mehrere mögliche Verläufe der Ergolz abgebildet.

Die Rheintiefen, die Höhenlinien im Rhein und die historische Uferlinie des Rheins wurden v. a. den Plänen aus dem Archiv der Ausgrabungen Augst und Kaiseraugst entnommen[31]. Die historischen Verläufe der Ergolz sowie des Violenbachs stammen aus den Publikationen von Constant Clareboets[32] und Markus Schaub[33]. Manche Quellen der im Stadtplan von 1998 eingezeichneten topografischen Gegebenheiten konnten leider noch nicht nachvollzogen werden. Diese Objekte wurden aus dem letzten Plan übernommen.

Wie im Zusammenhang mit den Ergänzungen der Strassenzüge bereits angedeutet, wird in Zukunft eine möglichst lückenlose, personenunabhängige Dokumentation des Planinhalts (Quellenangaben) angestrebt.

Flur- und Strassennamen

Die Beschriftung der abgedruckten Sachverhalte wurde gegenüber der letzten Auflage nach den neuesten Erkenntnissen korrigiert und ergänzt. Die Flurnamen im Stadtplan wurden aus Rücksicht auf die Leserschaft nach längerer interner Diskussion am Text des Führers und nicht an die heute für verbindlich erklärten wieder mehr mundartlichen Flurnamen angepasst[34].

Betrachtet man alle Pläne, so stellt man fest, dass die Flurnamen sehr dem Sprachgebrauch und Zeitgeist unterworfen sind und sich im Lauf der Zeit immer wieder geändert haben[35].

Auch die Namen der römischen Strassen blieben in den verschiedenen Stadtplänen nicht immer gleich. K. Stehlin benennt in seinem Plan die römischen Strassen nach Persönlichkeiten bzw. Familien aus dem Dorf Augst, die zum Zeitpunkt der Benennung der Strasse in deren Nähe wohnten (Anm. 7; vgl. Abb. 5). Beispielsweise heisst bei ihm die heutige römische Forumstrasse noch Lüscherstrasse oder die Basilicastrasse noch Ollozstrasse. R. Laur-Belart benennt Strassen in seinem Plan von 1937 nach Fluren, um sie dann im Plan von 1959 zu «römisieren» (vgl. Abb. 8). Aus der römischen Neusatzstrasse wird die Mercurstrasse (ab 1988 mit «k» geschrieben) und aus der Schufenholzstrasse die Minervastrasse. Beide Strassen liegen unter den gleichnamigen modernen Strassen[36].

Die Benennung der Strassen mit Namen erfolgte aus dem Wunsch heraus, diese einfacher und anschaulicher ansprechen zu können. Bislang wurde nirgends festgehalten, wer aus welchem Grund in Augusta Raurica Strassennamen vergeben hat. Dies wird heute nach Möglichkeit nachgeholt.

Es gab auch schon Bestrebungen, alle deutschen Strassennamen zu latinisieren, um die Verwechslungsgefahr mit der oft an gleicher Stelle liegenden und mit dem gleichen Namen versehenen modernen Strasse zu minimieren (z. B. moderne Minervastrasse – römische Minervastrasse). Aufgrund der recht beachtlichen Zahl an Publikationen mit den deutschen Namen für die römischen Strassen würde man wahrscheinlich auch mit einer Konkordanzliste recht schnell den Überblick verlieren. Eine solche Umbenennungsaktion würde einiges verkomplizieren, zumal die Strassennamen aus römischer Zeit wohl leider nie herausgefunden werden.

Um die Orientierung auf dem Stadtplan zu erleichtern, wurde über den Gesamtplan ein Suchgitter gelegt. Alle römischen und modernen Strassen sowie die Fluren sind zudem in einer Liste in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, die modernen Strassen und Fluren zusätzlich nach Gemeinden geordnet.

Der elektronische Stadtplan

Die dem neuesten «Führer durch Augusta Raurica» beiliegende Planbeilage ist die erste, die nicht mehr analog hergestellt, sondern aus dem GIS heraus generiert wurde. Seit 2005 erfassen die Zeichnerinnen und Zeichner von Augus-

30 Straumann 2011.
31 Grabung 1903.042, Zeichnungsnr. 8001 und Grabung 1903.094, Zeichnungsnr. 8001.
32 Clareboets 1994.
33 Schaub 1992; Schaub 1993.
34 Zum Beispiel im Kanton Basel-Landschaft: Verordnung über geografische Namen und Gebäudeadressen (GeoNAV) vom 1. März 2011.
35 Vgl. die Sammlung der Flurnamen im Gebiet von Augusta Raurica von Constant Clareboets (1993.093, Zeichnungsnr. 8005).
36 Berger 2012, 52.

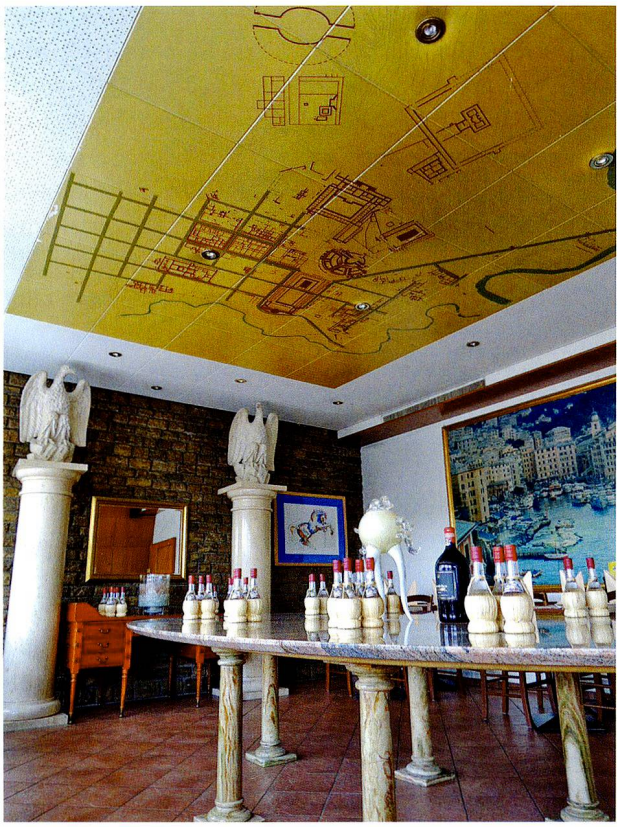


Abb. 12: Stadtplan von Augusta Raurica an der Decke des Restaurants Römerhof in Augst BL (unbekannter Künstler, 1960er-Jahre).

ta Raurica alle archäologischen Strukturen zeichnerisch und beschreibend im GIS. Die Grundlage des Gemeinschaftswerks «Elektronischer Stadtplan Augusta Raurica» hatte C. Clareboets in jahrelanger Arbeit mit dem Vorgängersystem zum heutigen GIS geschaffen[37].

Durch die Eingabe aller Grabungsbefunde ins GIS ist gewährleistet, dass der «Elektronische Stadtplan Augusta Raurica» täglich aktualisiert vorliegt. Somit ist der gedruckte Plan, wie er dem neuesten Führer beiliegt, schon nicht mehr aktuell.

Bereits heute haben alle Nutzerinnen und Nutzer des Computernetzwerks der kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft die Möglichkeit, den Stadtplan von Augusta Raurica vierteljährlich aktualisiert elektronisch abzurufen.

Wissenschaftliche Redaktion des Plans

Beim vorliegenden Gesamtplan wurden die im GIS gespeicherten archäologischen Befunde verwendet. Nach Wünschen und Korrekturvorschlägen von L. Berger wurden Einträge verändert und hinzugefügt. Problematische Fälle wurden zusammen mit M. Schaub und Spezialisten zu den jeweiligen Stadtteilen diskutiert. Anschliessend wurde der Plan während zwei Wochen sozusagen zur Vernehmlassung in Augusta Raurica aufgehängt. Danach wurden die zahlreichen Verbesserungsvorschläge umgesetzt.

In der Vergangenheit und auch bei der Erstellung des neuesten Stadtplans wurden deren Inhalte von archäologischer Seite kontrovers diskutiert. Letztendlich muss bei der Erarbeitung und Fortschreibung eines solch wichtigen Werks festgelegt werden, wer entscheidet, was auf dem offiziellen Stadtplan einer Institution wie AUGUSTA RAURICA abgedruckt wird. Entscheidet die Zeichnerin oder der Zeichner, die oder der den Plan layoutet über den Verlauf eines zu ergänzenden Strassenzugs, ein Gremium im Sinn einer wissenschaftlichen Redaktion, die Expertin oder der Experte des jeweiligen Bereichs der Stadt oder eine sich selbst regulierende Community wie es beim Online-Lexikon Wikipedia geschieht? Dies soll in nächster Zukunft entschieden werden.

Gegenüber einer Verfasserin/einem Verfasser eines Textes muss sich die Zeichnerin oder der Zeichner des Stadtplans für eine geometrische Form entscheiden und kann nicht mit sprachlichen Mitteln eine Entscheidung umgehen. Auf diese Art und Weise sollte gewährleistet werden, dass der Stadtplan allen gerecht wird und ein Werk entsteht, mit dem sich jede und jeder innerhalb von AUGUSTA RAURICA identifizieren kann!

Alle aus dem Stadtplan gelöschten Objekte werden im GIS zusammen mit der Begründung für das Entfernen archiviert. Auch die Beschreibungen von Veränderungen (z. B. der Lage) von archäologischen Strukturen werden in sogenannten Mutationen festgehalten[38].

Work in progress

Der Stadtplan von Augusta Raurica wird nie fertig sein. Heute eingetragene Ergänzungen und Interpretationen werden durch die wissenschaftlichen Erkenntnisse von morgen widerlegt und müssen aktualisiert werden. Wichtig ist, dass man mit einem System arbeitet, in dem solche Änderungen einfach vorgenommen und vor allem auch dokumentiert werden können. Dies ist dank des GIS gewährleistet.

37 Brombach 2010, 193–195 Abb. 6.
38 Brombach 2010, 198.

*Tabelle 1: Um einige Pläne ergänzte Liste der bislang im «Führer durch Augusta Raurica» publizierten Gesamtpläne von Augusta Raurica. * = Jahreszahl gibt den Stand der Angaben im Plan, Publikation 1994. ** = Angabe der Grösse (in cm gerundet) des publizierten Plans: Höhe × Breite. *** = In diesem Bereich der Stadt sind bis heute keine Gräberfelder nachgewiesen. **** = Bis auf wenige Details ist der Plan mit dem von Stehlin 1927 identisch.*

Abb.	Autor	Jahr	Titel	Massstab	Grösse**	Abgebildetes Gebiet	Abgebildete archäologische Strukturen		
							Mauern	Strassen	Gräberfelder
1	Daniel Bruckner	1763	Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel	1:12000	12 cm × 18 cm	Ganze Stadt	ja	nein	nein
2	Aubert J. Parent	1810	Mémoire sur les recherches des antiquités de l'Helvétie de 1800 à 1810	ca. 1:5000	27 cm × 44 cm	Ganze Stadt	ja	ja	nein
3	Johann Jakob Frey	1829	Plan über den Stadtbezirk Augusta Rauracorum	ca. 1:4300	45 cm × 59 cm	Ganze Stadt	ja	nein	ja
4	Fritz Frey	1907	Führer durch die Ruinen von Augusta Raurica	1:10000	23 cm × 16 cm	Ganze Stadt	ja	ja	ja
5	Karl Stehlin*	1922	Ausgrabungen in Augst 1890–1934	1:12000	23 cm × 16 cm	Ganze Stadt	ja	ja	ja
6	Ernst Boerlin	1926	Führer durch die Ruinen von Augusta Raurica und kurze Übersicht über die Ergebnisse der bisherigen Ausgrabungen	1:25000	14 cm × 11 cm	Ganze Stadt	ja	ja	ja
–	Karl Stehlin*	1927	Ausgrabungen in Augst 1890–1934	1:6000	12 cm × 17 cm	Stadtzentrum	ja	ja	keine***
7	Felix Staehelin****	1928	Plan von Augusta Raurica	1:2000	34 cm × 50 cm	Stadtzentrum	ja	ja	keine***
8	Rudolf Laur-Belart	1937	Führer durch Augusta Raurica (1. Auflage)	1:4200	16 cm × 21 cm	Stadtzentrum	ja	ja	keine***
–	Rudolf Laur-Belart	1948	Führer durch Augusta Raurica (2. Auflage)	1:4200	17 cm × 21 cm	Stadtzentrum	ja	ja	keine***
–	Rudolf Laur-Belart	1959	Führer durch Augusta Raurica (3. Auflage)	1:4000	19 cm × 21 cm	Stadtzentrum	ja	ja	keine***
–	Rudolf Laur-Belart	1966	Führer durch Augusta Raurica (4. Auflage)	1:4000	36 cm × 36 cm	Stadtzentrum	ja	ja	keine***
9	Rudolf Laur-Belart	1973	Führer durch Augusta Raurica (4. Auflage, veränderter Nachdruck)	1:5000	36 cm × 29 cm	Stadtzentrum bis Kastell	ja	ja	nein
–	Rudolf Laur-Belart/ Ludwig Berger	1988	Führer durch Augusta Raurica (5. Auflage)	1:5000	60 cm × 47 cm	Ganze Stadt	ja	ja	ja
10	Ludwig Berger	1998	Führer durch Augusta Raurica (6. Auflage)	1:5000	60 cm × 47 cm	Ganze Stadt	ja	ja	ja
11	Ludwig Berger	2012	Führer durch Augusta Raurica (7. Auflage)	1:3000	57 cm × 65 cm	Stadtzentrum	ja	ja	ja
–	Ludwig Berger	2012	Führer durch Augusta Raurica (7. Auflage)	1:5000	61 cm × 50 cm	Ganze Stadt	ja	ja	ja

Literatur

Berger 1998: L. Berger (mit einem Beitr. v. Th. Hufschmid), Führer durch Augusta Raurica, 6. erweiterte Auflage (Basel 1998).

Berger 2012: L. Berger (mit Beitr. v. Th. Hufschmid, Gemeinschaftsbeitr. v. S. Ammann/L. Berger/P.-A. Schwarz u. Beitr. v. U. Brombach), Führer durch Augusta Raurica, 7. erweiterte Auflage (Basel 2012).

Boerlin 1926: E. Boerlin, Führer durch die Ruinen von Augusta Raurica und kurze Übersicht über die Ergebnisse der bisherigen Ausgrabungen (Liestal 1926).

Brombach 2010: U. Brombach, Fünf Jahre Geografisches Informationssystem in Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 31, 2010, 193–205.

Bruckner 1763: D. Bruckner, Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. 23. Stück: Augst (Basel 1763; Nachdruck Dietikon/Zürich 1968).

Clareboets 1994: C. Clareboets, Topochronologie von Augusta Raurica in antiker und nachantiker Zeit. Zum Verlauf der Ergolz und des Ruschenbächlis. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 15, 1994, 239–252.

Frey 1907: F. Frey, Führer durch die Ruinen von Augusta Raurica (Liestal 1907).

Frey 1829: J. J. Frey, Plan über den Stadtbezirk der Augusta Rauracorum. Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 1829.093, Zeichnungsnr. 8003.

Laur-Belart 1937: R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica (Basel 1937).

Laur-Belart 1948: R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, 2. erweiterte Auflage (Basel 1948).

Laur-Belart 1959: R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, 3. erweiterte Auflage (Basel 1959).

Laur-Belart 1966: R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, 4. erweiterte Auflage (Basel 1966).

Laur-Belart 1973: R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, Nachdruck der 4. erweiterten Auflage (Basel 1973).

Laur-Belart/Berger 1988: R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, 5. erweiterte Auflage, bearbeitet v. L. Berger (Basel 1988).

Müller 2001: U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 105–124.

Müller 2009: U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2008. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 213–239.

Parent 1810: A. J. Parent, Mémoire sur les recherches des antiquités de l'Helvétie de 1800 à 1810. Manuskript in der Stadtbibliothek Solothurn (1810?).

Rentzel 1998: Ph. Rentzel, Antike Steingewinnung im Hochrheintal: eine Übersicht für die Gegend zwischen Basel und Rheinfelden. In: R. Ebersbach u. a. (Hrsg.), Mille Fiori. Festschr. Ludwig Berger. Forsch. Augst 25 (Augst 1998) 185–191.

Rychener 1999: J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1998. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 39–56.

Rychener/Sütterlin 2011: J. Rychener/H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2010. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 32, 2011, 71–114.

Schaub 1992: M. Schaub, Zur Baugeschichte und Situation des Grabmonumentes beim Augster Osttor (Grabung 1991.52). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 13, 1992, 77–102.

Schaub 1993: M. Schaub, Die Brücke über den Violenbach beim Osttor von Augusta Rauricorum (Grabung 1969.52). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 14, 1993, 135–158.

Schaub/Furger 2001: M. Schaub/A. R. Furger (traduction française Ch. Hoffmann-Champliaud, english translation I. Aitken), Panorama Augusta Raurica. 700 Jahre Stadtgeschichte in Rekonstruktionsbildern. 700 ans d'histoire de la ville en images. 700 years of town history in pictures. Augster Museumsh. 31 (Augst 2001).

Schmid 2008: D. Schmid (mit einem Beitr. v. G. Thierrin-Michael/G. Galetti), Die ältere Töpferei an der Venusstrasse-Ost in Augusta Raurica. Untersuchungen zur lokal hergestellten Gebrauchskeramik und zum regionalen Keramikhandel. Forsch. Augst 41 (Augst 2008).

Staehelin 1928: F. Staehelin, Plan von Augusta Raurica (Basel 1928).

Stehlin 1994: K. Stehlin (bearb. v. C. Clareboets, hrsg. v. A. R. Furger), Ausgrabungen in Augst 1890–1934. Forsch. Augst 19 (Augst 1994).

Stehlin Mskr.: K. Stehlin, Römische Forschungen. Antiquarische Aufnahmen von Augst und anderen Orten. Unpubl. Mskr.; Standort: Staatsarchiv Basel-Stadt sowie Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (Kopien). Signatur H7 1c.

Straumann 2011: S. Straumann, Die Nordwestecke der Insula 50 von Augusta Raurica. Entwicklung eines multifunktional genutzten Handwerkerquartiers. Forsch. Augst 47 (Augst 2011).

Abbildungsnachweis

Abb. 1:
Nach Bruckner 1763, Antiq: Tab. I (Kopie im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 1763.091, Zeichnungsnr. 8001).

Abb. 2:
Nach Parent 1810, 15 Abb. 1 (Kopie im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 1810.093, Zeichnungsnr. 1).

Abb. 3:
Nach Frey 1829 (Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 1829.093, Zeichnungsnr. 8001).

Abb. 4:
Nach Frey 1907, Tafel I nach S. 16 (Kopie im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 1907.091, Zeichnungsnr. 8001).

Abb. 5:
Nach Stehlin 1994, 11 Abb. 1 (Kopie im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 1922.091, Zeichnungsnr. 8001).

Abb. 6:
Nach Boerlin 1926, Abb. 18 nach S. 52 (Kopie im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 1926.091, Zeichnungsnr. 8001).

Abb. 7:
Nach Staehelin 1928 (Kopie im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 1928.091, Zeichnungsnr. 1).

Abb. 8:
Nach Laur-Belart 1937, Plan III am Schluss (Kopie im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 1937.091, Zeichnungsnr. 8001).

Abb. 9:
Nach Laur-Belart 1973, Plan III nach S. 188 (Kopie im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 1973.091, Zeichnungsnr. 1).

Abb. 10:
Nach Berger 1998, Planbeilage (Kopie im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 1996.091, Zeichnungsnr. 8031).

Abb. 11:
Nach Berger 2012, Planbeilage (Kopie im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, 2012.091, Zeichnungsnr. 1).

Abb. 12:
Foto Sven Straumann.

Tabelle 1:
Tabelle Urs Brombach.